

## 9. *Candrakaur̥ms* (*kaṇḍe nā gōvindana*)

*Candrakaur̥ms* ist ein weiterer nordindischer *rāga*, der in der karnatischen Musik zur Anwendung kommt. Für die nordindische Musik nennt KAUFMANN (1993) drei, OEMI (2011) sogar vier verschiedene Arten von *candrakaur̥ms*.<sup>181</sup> Dementsprechend führt auch KRISHNA PRASAD (2008) zwei karnatische *rāga* auf, die einem nordindischen *candrakaur̥ms-rāga* entsprechen.<sup>182</sup> Die hier vorgestellte Variante ist jene, die dem *melakartā-rāga karaharapriya* zugeordnet und auch *hindola gāminī*<sup>183</sup> genannt wird. Seine Eigenschaften sind:

- Er braucht von seinem Mutter-*rāga* fünf Noten (*auḍava-auḍava*).
- Er nimmt keine fremde Note dazu (*upāṅga*).
- Die Noten sind in regelmässiger Abfolge (*krama*).

Seine auf- und absteigende Tonleiter lautet daher wie folgt:

Abkürzung	Noten-Name	westliche Notation
s	<i>ṣaḍja</i>	C
g <sub>1</sub>	<i>sādhāraṇa-gāndhāra</i>	E <sub>b</sub>
m <sub>1</sub>	<i>śuddha-madhyama</i>	F
d <sub>2</sub>	<i>catuḥśruti-dhaivata</i>	A
n <sub>1</sub>	<i>kaiśikī-niṣāda</i>	H <sub>b</sub>
ś	<i>ṣaḍja</i>	C'

Weitere Information zur karnatischen Verwendung von *rāga candrakaur̥ms* nennen die Quellen nicht.

<sup>181</sup> Vgl. KAUFMANN (1993:435ff.) und OEMI (2011:218f.).

<sup>182</sup> S. KRISHNA PRASAD (2008:77 & 212).

<sup>183</sup> Sowohl die nordindische als auch die karnatische Musik kennen verschiedene *hindola-rāga*-Varianten. NIJENHUIS (1976a:36) erwähnt neben dem karnatischen *hindola* noch zwei *hindola-rāga* der klassischen nordindischen Musik: *Rāg hindol* (Äquivalent zu *rāga alaṅkāri* in der karnatischen Musik) und *rāg hindoli*. In der karnatischen Musik sind vier verschiedene *hindola-rāga* bekannt: *Hindola darbār*, *hindola deśikā*, *hindola vasanta* und *hindola*. *Hindola gāminī* wird nur von KRISHNA PRASAD (2008:212) aufgeführt, aber in keiner der anderen Quellen genannt. Die ersten beiden *hindola* sind sehr selten, und es ist kaum eine Komposition bekannt, die diese *rāga* anwendet, s. OEMI (2011:426f.). *Hindola vasanta* und *hindola* von *naṭabhairavī* benutzen bis auf die Note *pañcama* dieselben Noten. KAUFMANN (1991:221) nennt *hindola vasanta mārgahindōḷa* und weist darauf hin, dass

«the two *rāgas* are often and erroneously described as being identical. While the descents are indeed similar and at times can become identical, the ascents differ in the use and omission of the note PA (G) respectively.»

KRISHNA PRASAD (2008:213 & 214) führt noch einen zweiten *hindola-vasanta-rāga* auf, der von *melakartā-rāga karaharapriya* abgeleitet ist, und der *catuḥśruti-dhaivata* statt *śuddha-dhaivata* aufführt. Hierzu erwähnt KAUFMANN (1991:221):

«There are some musicians who speak about the high intonation of the notes GA and DHA (Eb to E; Ab to A), there is no doubt that they refer to Mārgahindōḷa, In Hindōḷa these notes are never intoned high [...].»